



Bibliographische Daten

Titel: In Memoriam Adolf Bartning
Signatur: Amb. 8. 636

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

liegt, seinen Weg über die Rezat gesucht und schließlich gefunden hat. Sehr gern würde ich besonders die Aussage eines Zeugen verlesen, der im Gegensatz zu Hauser bekundet, daß dieser mit dem Fremden zusammen bereits in den Hofgarten eingetreten sei. Der Zeuge sagt ungefähr: Ich habe die Beiden gesehen (einen großen Mann, wie ihn Kaspar auf dem Totenbett selbst schildert), mit blauem Mantel und langem Kragen, der bis über die Hände herunterhing. Charakteristischerweise ging Hauser auf der rechten, der Mann auf der linken Seite. Als sie an den Zaun kamen, gab der Fremde Hauser den Vortritt, und als sie an die eigentliche Hofgartentür gelangten, ging Kaspar Hauser wie selbstverständlich voraus und ließ den älteren fremden Mann folgen.

Das bringt mich vorbehaltlich der Untersuchung des Zettels zu der Meinung, daß ein Verbrechen verübt worden ist. Die Wahrscheinlichkeit liegt ganz überwiegend nach dieser Richtung. Es gibt auch noch eine Anzahl anderer Zeugen, die Ähnliches beobachtet haben. Leider kann ich wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr darauf eingehen. Die obige Bekundung stimmt, wie Sie wissen, nicht mit Kaspars Angaben auf dem Totenbett, wonach er allein bis zum artesischen Brunnen im Hofgarten und von da nach dem Uzdenkmal zu der verhängnisvollen Begegnung gegangen sein will. Aber Kaspar ist sicher mit einer Unwahrheit auf den Lippen gestorben. Es war in ganz Ansbach bekannt, daß am artesischen Brunnen seit Sommer 1833 nicht mehr gearbeitet wurde, also keine neuen Tonschichten zu sehen waren. Die alten Tonschichten hatte sich Kaspar bereits im Sommer angeschaut. Daher steht fest, daß er nicht durch jene törichte Botschaft in den Garten und zum artesischen Brunnen gelockt worden ist, sondern daß er sich entweder mit dem

